



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

3 De senatusconsulto Tertylliano. Von der müter anerbung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

L Ex duodecim. Der xij. taffel gesetz hat sich den Mannstamen zuerheben eins so strengen rechtens gebrauchte/ vnd welliche der weybet halben vnder ainander gesfreundt so gar hin hinder gesetzt oder veracht: das auch ein mütter weder ihre sune noch töchter/ noch die söne oder töchter die mütter/ recht hetten ainander zuerben: Nur allain das die Pietores solliche persone zu der erbgüter besizung erforderenn/ auß dem rechten vnde cognat darinn sy die negsten cognaten oder weyßesfreind berüßten/ welliche strenghait des rechtens/ doch nachuolgend zyt ist worden gemildert. Vñ Kaiser Claudius ist der erst gewesen/ welcher der mütter zu trost ihrer gestorbenen kinder der selben kind erbfall dargeboten. Nachuolgend aber ist durch die rathsatzung Tertyllij/ welche zu Kaiser Hadrian zeiten gemacht ist/ vollkommenlicher gesetzt worden/ sollichen der kinder trawrigen erbfall/ der mütter/ aber nie der anfrawen/ volgen zelassen: Namlich/ das ein freygeboirne mütter dreyer kinder/ vñ eyn freytochter so vier kind geboren/ zu ihrer vntestierten sönen vnd töchter verlassenen gütern sollen werden gelassen. Wiewol solliche mütter noch inn ihrer vätter gewalt waren: vnd zermal wenn sie also ainem frembden gewalt vnderworfen/ das sie als dann dye erbbschafft auß gehais oder beuelch desselben gewalthabers sollen empfangen.

2. **Preferuntur aut.** Aber des gestorbenen kinder/ welliche inn seinem gewalt gewesen/ oder dye für aigen erbenn werden gerechnet/ sy seyn im ersten oder weyteren glyd/ zueßenn für die mütter. Auch werden Enel oder anl/ dye von ainer gestorbenen tochter gelassenn seyn/ auß den Constitutionen/ der mütter berürter tochter/ das ist der bemelten enelenn oder anlen anfrawen fürgesetzt. Auch wird beyder Kinder (das ist des Söns oder Tochter) Vatter/ aber nicht der anherre oder vranherre/ der Mütter fürgesetzt/ vñnd zermal wann vom anherren vñnd mütter vñnd die erbbschafft getreyget wird. **Der brüder von Vatter vñnd Mütter/ erbet vorzueßen auch seynen brüder oder Schwester für dye Mütter/ das ist/ er schloß die Mütter auß.** Aber ein Schwester von beiden banden/ warde zugleich mit der Mütter abh ihres geschwistriges vñnd Kinds erb gelassenn. So aber Brüder vñnd Schwester von beiden elteren/ sampt der Mütter/ dye also mit drey oder vier Kinderenn oberladen vorhanden wären: So schloß der Brüder dye Mütter auß/ das durch ward dye erbbschafft gemain vñnd zogleich vnder Brüder vñnd d Schwesterenn gethailt.

3. **Sed nos.** Wir aber haben durch eyn Constitution/ so im Codice oder Büch mit vnserem namenn gezyeret oder vberschrybenn gesetzt/ der Mütter gedachte zühelffenn: Auß gesehen der bloßenn Natur/ der Kinds geburt/ vñnd der sorgklichen fertigkeit/ welliche vñnd den Müttern menigmal inn disem fall den tod habenn mit bracht. Derhalben wir dann für ain groß vñnmildigkeit glaube/ sollichen fall den das glück gibe/ zu der Mütter nachthail oder verderben zuzelassen. Dann wann eyn freygeboirne nicht drey/ vñnd eyn freytochter nicht vier Kinder geboren hetten: So ward sie vñnd ihrer Kinder erbfall ganz vnbillich betrogen oder beraubt. Dann was hat sy für schuld/ so sie nicht vñll sonder wenig hat geboren? Derhalben wir den Müttern/ auch ein Legittimum ius/ oder gesetzlich recht vñllgklich gegeben (Sy seynen freygeboiren oder freytochter) vñnd ods auch schon nicht drey oder viermal/ sonder nur disem Son oder Tochter/ der yetzo gestorben/ allain geboren habenn: das sie dennoch als dann zu ihrer Kinder gesetzlichem erbfall werden erfordert.

4. **Sed cum antea.** Diweyl aber dye Constitutionen inn erforschung der rechtens des gesetzlichenn erbfalls/ vorhin den müttern zum thail zühilff kamenn/ vñnd sy zum thail beschwertenn/ auch sy nicht mit vñlligem rechtenn berüßten/ sonder ihenn inn etlichen bestympten fällen den drittem thail abzogenn/ vñnd anderen bemelten manns freunden gaben/ vñnd aber inn anderen fällenn auch anders pflegten zehandlenn: so hat vñs doch durch ain gemainen rechtmessigen vñnirigen weg gefallen die/ mütter aller gesetzlichen personen oder agnaten vorzueßen/ vñnd das sie ihrer kinder erbfall/ on allen ab

rick zu ^{den} Söhnen und Töchtern der brüder vnd schwestern / sy seyen gley-
 ch. ^{den} Söhnen und Töchtern der mütter allain: Namlich / wie wir die mütter
 ter allain. ^{den} Söhnen und Töchtern der brüder vnd schwestern / sie seyen (wie obberürt) von beeden banden oder der mütter
 allain / das erb mit einander zu empfangen: doch also / wann etlich schwestern vom vattern
allain / oder etlich von der mütter allain berührend / sampt der mütter des gestobnen sons
 oder tochter vorhanden wären: so soll die mütter halben theil / vnd die andern schwestern
 all / auch den anderen halbe theil empfangen. Wenn aber ainer oder aine vntestiert verschy-
 den / vnd sampt der mütter ainen oder mer brüder allain / ja schon auch schwestern / sy wä-
 ren von beiden eltern oder nur von der mütter allain geschwistrigt / hinder jnen verliessen:
 so soll die selben erbschafft inn die heupter getheilt werden.

5. Sed quemadmodum. Dägleich aber wie wir die mütter versehen haben/ also sollen sie ihren Kindern auch zeradziehen/ oder ihrer radselig pflegen: Derhalben sy auch sollen wissen/ welche ihren Kindern nicht vomunder bitten werden/ oder wann sie so fer von den Kindern woneten/ oder sonst eehafft entschuldigung hetten/ ynnerhalb Jars fryst vomund zefitte verjainen wurden: das sie als dan von derselben verwaisten vnd gestorbenen Kinder erbischafft auch billich sollen geerben werden.

6. Licet aut. Und ob gleich das geköthen kind/kainen gewissen vattern gehabt: dennoch
mag die mütter auß der Radsagung Tercyllij/ zu seynen gütern werden gelassen.

Summa.

Die mütter erben die kinder	Nach der alten brauch	{	Nit/ auß dem gesetz der zwölff tassel. §. 1.
			Auß pietouschem edict/ wie ander cognaten. §. 1.
			Auß Claudianischer/ vnd Tereyllianischer ratsatzung mit geding. §. 1.
	In krasse des jetziger rechtē	{	Nit/ wenn der gestorben/ khinder oder eenl/ geschwistrigt oder den vattern verlassen. §. 2.
			On all geding. §. 3. 4.
			Nit/ des gestorbnen kints geschwistrigten. §. 4.
			Nit/ wenn sie den kinten kein vormund hettē gebetten. §. 5.
			Ob gleich das kind keinen gewissen vattern gehabt. §. 6.

De senatufonsulto Orphitiano.
Wie die Kinder jr mütter mögen erben / auß der
Radsatzung Orphiti.

Tit. III.

PEr contrarium. Herwidernmb werden die kinder on die gütter irer vnterstirten mü-
ter gelassen/ auß der Ophicianischen radsetzung. welliche zu Reiser Marren zeyten/
von Ophitis vnd Ruffo beden burgermaistern ist gemacht/ vnnnd dem sone vnd der toch-
ter/ ob sie auch ainem frembden gewalt vnderwo:ffen/ ein gesagliche erbschafft damit ge-
geben worden: Derwegen sie allen mans freunden/ so die gekto:ben müter von beiden han-
den gehabt/ fürgesetzt sollen werden. Dieweyl aber auß bemelter radsetzung/ Die eenl vñ
änl/ zu irer anfrawen erbfall mit gesaglichem rechten nit berüfft waren: So ist doch solli-
ches nachmals durch Kayserlich constitucion erstatt/ Namlich/ das nach dem exempel
der sone vnd tochter/ auch eenl vnd änl sollen berüfft werden.

Erste Vor zeytten war das weyblich geschlecht inn so großem anwerd / das weder die mütter ihre find / noch die find ire mütter mochten erben. Wiewol nachmals die Prietores / wenn thaim Agnat mehr vorhanden / sye erst zu der erbsatzung / Per vnde cognati / herten beruffen; So ist doch solliche strengbait zu lest durch Kaiserliche Constitution auffgehbe / vnd den müttern vnd kindern ainander zueben vergönt / obs gleich nit alweg eelich wurden gefunden.

2. Sciendum. Auch ist gewissen/ das diser erbshafftten / welliche ainen auß der Tertyllianischen vnd O:phicianischen beiden radsatzungen anfallen/durch kein veränderung deß stads ver